

# 75 Jahre Dienst der Militärkommission der CVJM an den Armeeangehörigen

Autor(en): **Geissberger, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716732>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

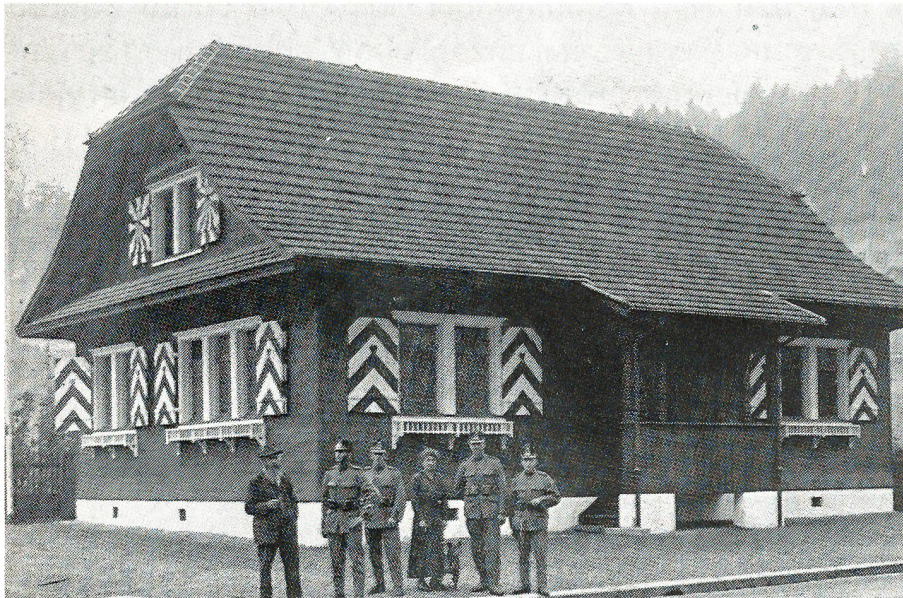
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 75 Jahre Dienst der Militärkommission der CVJM an den Armeeingehörigen

Von Gottfried Geissberger, Zürich

Im Vereinshaus des CVJM Zürich 1, im «Glockenhaus», gedachte die Militärkommission der CVJM im Beisein zahlreicher Gäste an die im Jahre 1913 dort erfolgte Gründung. Schon am 15. April 1913 anlässlich einer konsultativen Vorversammlung wurde der Beschluss gefasst, dieses erste von später fünf selbständigen Arbeitsgebieten des deutschschweizerischen CVJM-Bundes zu gründen. Am 11. November 1913 erfolgte dann die erste, konstituierende Versammlung dieser neuen Kommission. Mit der Tätigkeit unter den Soldaten wollte man einerseits den dienstpflichtigen jungen Männern und damit auch dem Vaterland einen Dienst tun, andererseits die Mitglieder der eigenen Vereine in ihrem Glauben und Leben während ihrer Militärdienstzeiten stärkend begleiten. Von Anfang an wurde der Grundsatz der konfessionellen Neutralität angestrebt.



Soldatenhaus Schwyzerhüsli in Luzern, erbaut im Jahre 1923

Die CVJM und die «Christlichen Jünglings- und Männervereine», wie die Vereine vor allem in Landgemeinden früher noch genannt wurden, hatten aber bereits kurz nach der Mitte des letzten Jahrhunderts ihre Verantwortung für die Wehrpflichtigen wahrgenommen, indem sie ihre Vereinslokale für die einquartierten Soldaten als «Schreib-, Lese- und Packstuben» offen hielten. (Packstuben auch deshalb, weil die Soldaten sonst keine andere Möglichkeit hatten, ihre Schmutzwäsche nach Hause zu spedieren.) Damit entstanden eigentlich die ersten «Soldatenstuben» unseres Landes. In den beiden letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, aber auch zu Beginn unseres 20. Jahrhunderts, reisten die Sekretäre der CVJM jenen Ortschaften nach, in welchen sich Truppen für die Manöver aufhielten. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden bereiteten sie auch dort, wo keine

Vereinslokale zur Verfügung standen, für die Manöverzeiten Schreib-, Lese- und Packstuben vor. So standen jeweils für die Manöver Hunderte solcher Lokale für einen kostenlosen Aufenthalt zum Lesen und Schreiben und zum erholsamen Verweilen bei Spiel und im kameradschaftlichen Gespräch bereit. Nachdem die Initiative für diesen Dienst nach 1905 immer mehr zurückging, sollte die Gründung einer besonderen Kommission der Tätigkeit unter den Soldaten einen neuen Auftrieb geben.

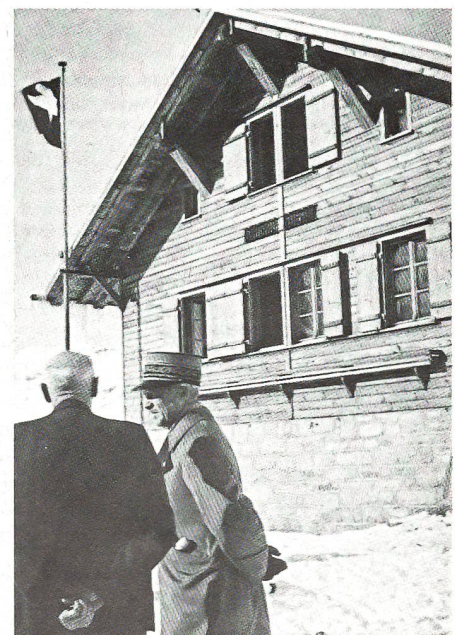
Kaum waren die Vorbereitungen für eine neue Aktivität im Hinblick auf die Manöver des Jahres 1914 richtig angelaufen, brach der Erste Weltkrieg aus. Innerhalb weniger Wochen standen bereits **220 Soldatenstuben** im Einsatz, und weitere waren in Vorbereitung. Die zwei in der deutschsprachigen Schweiz neben der im Welschland aktiven Kommission Militaire Romande tätigen Kreisstellen von Zürich und Basel erfüllten durch ihren Vermittlungsdienst von Schreibmaterialien und Lesestoff, die Einrichtung unzähliger Schreib-, Lese- und Packlokale, die Belieferung von Tausenden von Wacht- und Beobachtungsposten eine immense Arbeit. Daneben standen an besonders abgelegenen Orten transportable Soldatenstubenbaracken im Einsatz. Man nahm sich ferner internierter Soldaten der verfeindeten ausländischen Heere an und organisierte sogar in einem be-

scheidenen Rahmen einen Beratungsdienst in Kriegsgefangenenlagern des Auslandes, bis sich der Weltbund der CVJM dieser Aufgabe annahm.

Während des Ersten Weltkrieges entstand in Andermatt eines der ersten Soldatenhäuser unseres Landes, für welches die CVJM von Zürich und Basel vor allem die Verantwortung übernommen hatten. – In der Zwischenkriegszeit wurde die Arbeit in gewohnter Weise weitergeführt. In Luzern wurden zwei neue Soldatenhausbauten erstellt, zuerst bei der alten Kaserne und später auf der Allmend.



Der Zweite Weltkrieg brachte der Militärkommission der CVJM neue Herausforderungen. Wiederum konzentrierte man die Dienste vor allem auf die kleinen Bewachungs- und Beobachtungsposten sowie die vielen Kleintachemente an den Grenzlinien. Wo sich Truppenteile konzentrierten, standen grössere Lokale zur Verfügung; für die in Bern stationierten FHD erstellte man ein besonderes FHD-Soldatenhaus. Im Fortgebiet von Airolo wurde das Soldatenhaus «Giuseppe Motta» gebaut. Im letzten Kriegswinter wurde das höchstgelegene Soldatenhaus unseres Landes auf dem Gotthardpass eingeweiht. Es trug den Namen «General Guisan». – Es gibt wohl kaum ein Grenzbesetzungssoldat, der das von der MK-CVJM angebotene Gratis-



Soldatenhaus «General Guisan» auf dem Gotthardpass, erbaut 1944, am Einweihungstag



Spielende Soldaten im Soldatenhaus Andermatt und im Soldatenhaus Airolo

Schreibpapier nicht in Anspruch genommen hat. Noch heute berichten die Wehrmänner der Aktivdienstzeit, wie wertvoll ihnen dieses Schreibmaterial gewesen sei, das ihnen erlaubte, mit den Lieben zu Hause Verbindung zu pflegen zu können.



Die Dienste der Nachkriegsjahre waren geprägt durch neue Aufgaben. Die neuen Soldatenhäuser von Bülach und Walenstadt wur-



Interniertenkurs der CVJM für Freizeitgestaltung in Sirmach bei Wil während des Zweiten Weltkrieges

den stark auf den Freizeitbetrieb hin aus- und eingerichtet. Wo aus betrieblichen Gründen keine neuen Soldatenhäuser erstellt werden konnten, war die MK-CVJM dazu übergegangen, in den Kasernen selbst Freizeiträume einzurichten. In der alten Kaserne Zürich wurden 1972 erstmals unbewirtschaftete «Soldatenfreizeiträume» in Betrieb genommen. Dann folgten solche Einrichtungen in Liestal, Lyss, Sand-Schönbühl, Aarau, Zürich-Repischtal und Losone. Auf andern Waffenplätzen sind wenigstens Teile von Freizeiträumen ausgestattet worden.

Auch das von der MK-CVJM verbreitete Schrifttum bringt vielen Armeeinghörigen für ihre Dienstzeit stärkende Impulse. Von einer Reihe von Schriften sei hier das kleine Andachtsbüchlein «Wegzeichen» erwähnt sowie das «Neue Testament für Wehrmänner», das sich jeder Wehrmann mit den von Feldpredigern verbreiteten Gutscheinkarten kostenlos kommen lassen kann. Im persönlichen Bereich vieler Wehrpflichtiger ist die MK-CVJM ebenfalls tätig, zum Beispiel mit Beratungsdiensten, gelegentlich auch einer seelsorgerlichen Hilfeleistung, Tagungen für angehende Rekruten, mit besonders auf engagierte junge Christen ausgerichteten Tagungen «Christ sein im Militärdienst», mit vielen Briefkontakten und dem Versand von «Soldatenbriefen».

**ALLE REDEN VOM FRIEDEN**



**UNSERE ARMEE SCHÜTZT IHN!**

**TOUS PARLENT DE LA PAIX**



**NOTRE ARMÉE LA PRESERVE!**

**TUTTI PARLANO DI PACE**

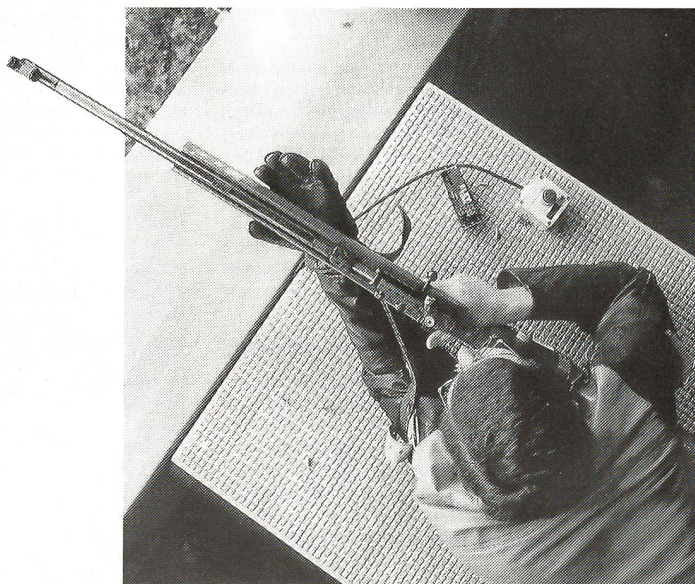


**IL NOSTRO ESERCITO LA DIFENDE!**

**Alle Reden vom Frieden – Unsere Armee schützt ihn!**

Ernst R Borer hat im Hinblick auf die Friedensdemonstration im Dezember 1981 in Bern den Kleber herstellen lassen und in Umlauf gebracht. Inzwischen haben weit über 100 000 Kleber den Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Von der neuesten Auflage können Kleber à Fr.–.60 bezogen werden (ab 100 Stück Sonderpreis). Bestellungen bei Ernst R Borer, Postfach 439, 8040 Zürich.

Mitarbeiter wie er  
machen uns zur ersten Bank.



Daniel Guex, Devisenhändler bei der SBG

